

Aktuelle Information des Dialogforums Flughafen Wien.

NEWSLETTER

Wichtige Themen brauchen Zeit



Konsensuale Lösungen in wichtigen Themen brauchen ausreichend Zeit. Das Thema „Berufung / Nicht-Berufung“ ist bisher unbehandelt, weil der UVP-Bescheid zur 3. Piste nicht vorliegt. Sollte die Veröffentlichung noch vor dem Sommer erfolgen, wird es schwierig, die im Dialogforum beschlossene Vorgangsweise einer gemeinsamen Beratung des Themas umzusetzen, da das verfügbare Zeitfenster zumindest teilweise in die Urlaubszeit fallen würde.

Da der Veröffentlichungszeitpunkt der UVP-Behörde obliegt, kann die Prozessleitung des Dialogforums in diesem Fall nur rasch und flexibel reagieren und auf eine ebensolche Flexibilität der Mitglieder hoffen. Die Wahrscheinlichkeit von Berufungen wird vom Inhalt und Zeitraum abhängen, den Dialogforumsmitglieder und Gruppierungen außerhalb haben, um den UVP-Bescheid zu analysieren.

Wolfgang Hesina
(Geschäftsführer Dialogforum)

Flugverkehr – Wachstum setzt sich Anfang 2012 fort

Nach dem Rekordjahr 2011, in dem am Flughafen Wien 21,1 Mio. Passagiere starteten und landeten, hat sich das Wachstum Anfang 2012 weiter fortgesetzt. Vom Jänner bis April 2012 hat die Zahl der Passagiere gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 9,3 % zugenommen. Zurückgegangen ist die Zahl der Starts und Landungen (-1,1 %), der Trend zu größeren Flugzeugen mit höherer Auslastung hat sich damit fortgesetzt. Die Entwicklung ist eine große Herausforderung für das Dialogforum, gilt es doch die Vereinbarungen gegen Flugverkehrsbelastungen in einem zunehmend überlasteten 2-Pisten-System umzusetzen.

Dialogforum – hohe Arbeitsintensität und viel Besuch im ersten Halbjahr

Das Dialogforum reagiert auf die Anforderungen mit einer weiteren Steigerung der Arbeitsintensität. Im ersten Halbjahr 2012 werden dreißig Arbeitskreis-, Prozesssteuerungsgruppen- und Dialogforumssitzungen sowie die erste Runde der Bezirkskonferenzen umgesetzt sein, in denen laufend an Maßnahmen gegen die Flugverkehrsbelastungen gearbeitet wird. Darüber hinaus ist das Interesse am Dialogforum weiter gestiegen. Bis Ende Mai haben schon fünfzehn Präsentationen und Diskussionsrunden stattgefunden. Neben Gemeinden, Bürgerinnen und Bürgern aus Wiener Bezirken und Siedlervereinen aus Niederösterreich haben sich die Kontakte zur Obersten Zivilluftbehörde und zum Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie, aber auch zur Wiener Stadtplanung, intensiviert. Mit deutschen Flughafenregionen gibt es ebenfalls verstärkt Kontakte, wobei bei den Fragen meist die Konfliktbehandlungsmethoden des Dialogforums im Vordergrund stehen.

Arbeitskreis „Curved Approach“ hat Arbeit aufgenommen

Das Thema „gekurvter Anflug (curved approach)“ war im Jahr 2005, in dem der Mediationsvertrag unterzeichnet wurde, noch Zukunftsmusik. Schon damals war man sicher, dass er Realität werden wird, wurde doch der gekurvte Anflug als Vertragsbestandteil im Mediationsvertrag aufgenommen, weil man sich zusätzliche Möglichkeiten erwartete, die Flugverkehrsbelastungen so gering wie möglich zu halten. Heute sind die technischen Möglichkeiten klar und das Dialogforum hat mit dem Start eines Arbeitskreises nun die Detaildiskussion eröffnet. Ziel ist es am Beispiel der Landungen auf Piste 16 vom Norden her kommend über Donaustadt und Lobau im Detail zu analysieren, welche Effekte von einem gekurvten Anflug zu erwarten sind und ein solcher gelegt werden könnte, um möglichst wenig Menschen zu belasten.

Evaluierungsbericht NEU – Veröffentlichung vor der Sommerpause

Die Dialogforumsmitglieder arbeiten seit Anfang des Jahres am Evaluierungsbericht 2011. Nach sechs Auflagen des Berichts hat man sich nun zu einer Straffung entschlossen. Die Inhalte des Berichts für das Jahr 2011, der wie alljährlich noch vor der Sommerpause veröffentlicht werden soll, sind trotzdem weitgehend unverändert geblieben, die Kurzfassung wird zu einem gut lesbaren Faktenbericht aufgewertet. Die Öffentlichkeit kann sich damit leicht über Einhaltung und Umsetzung der Vereinbarungen und Maßnahmen gegen die Flugverkehrsbelastungen aus Mediationsverfahren und Dialogforum informieren. Die Lang- und Kurzfassung werden auf der Website des Dialogforums (www.dialogforum.at) zum Herunterladen zur Verfügung stehen.

Lärmmessstellen – wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung

Anrainergemeinden



Lärmmessungen als Sicherheitsnetz – Flug- und Bodenlärm differenziert erfassen

Die durch den Flugbetrieb hervorgerufene Lärmentwicklung ist sicherlich die größte Belastung für die Region rund um den Flughafen.

Somit ist es gerade selbstverständlich, dass das Dialogforum einerseits versucht Maßnahmen durchzusetzen, die dazu beitragen Lärm zu verringern und andererseits darauf besteht, dass vereinbarte Lärmgrenzwerte strikt eingehalten und nicht überschritten werden. Dazu bedarf es einer ständigen Kontrolle. Gesicherte objektive Informationen und Lärmdaten sind Grundvoraussetzung dafür.

Lärmkarten (sogenannte Lärmteppiche) als Ergebnis von Berechnungen aus Flugbewegungen, Höhe, Flugzeugtyp usw. bilden dafür zwar eine gute Basis, jedoch als Ergänzung und vor allem aber auch zur Absicherung/Qualitätssicherung der Angaben auf den Lärmkarten sind auch Lärmmessstellen in ausreichender Anzahl unbedingt erforderlich.



Die errechneten Angaben auf den Lärmkarten müssen laufend mit den Ergebnissen der Messstellen abgeglichen und bei Abweichungen gemeldet werden. Um die Gesamtheit der Belastungen beurteilen, reduzieren und kontrollieren zu können, muss auch der „Bodenlärm“ (rollende Luftfahrzeuge, Turbinentest, Servicefahrzeuge, Straßenlärm, usw.) mit einbezogen werden.



Anrainergemeinden forderten zusätzliche Lärmmessungen schon im UVP-Verfahren

Bereits bei der öffentlichen Anhörung im UVP-Verfahren wurde seitens der BürgermeisterInnen auf dieses Thema mit Nachdruck hingewiesen und es wurden zusätzliche Lärmmessstellen gefordert.

Das Dialogforum wird sich in den nächsten Sitzungen laufend mit dieser Thematik beschäftigen und die BürgermeisterInnen werden gemeinsam mit den Lärmtechnikern und Experten die optimale Positionierung zusätzlicher Messstellen, die gegebenenfalls auch zur Messung von Bodenlärm tauglich sind, besprechen.

Unser Ziel ist, die 54 dB-Tag / 45 dB-Nacht „Lärmaußengrenze“ mit Messstellen „abzusichern“. Die Messergebnisse werden ins Internet gestellt, sodass alle betroffenen und interessierten Bürgerinnen und Bürger auch selbst kontrollieren können.

VISITAIR Center – wichtige Informationsmöglichkeit für die Bevölkerung

Das VISITAIR Center erklärt, wie der Flughafen Wien funktioniert und ist deshalb für die BürgermeisterInnen der Anrainergemeinden ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, die Bevölkerung über die Bedeutung des Flughafens für die Region zu informieren.

Seit über vier Jahren ist das VISITAIR Center in Betrieb und erfreut sich zunehmend großer Beliebtheit. 2011 konnte das Besucherzentrum 50.534 Besucher begrüßen, was ein Plus von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist. Jedermann kann während der VISITAIR Tour und in der Ausstellung hinter die Kulissen des Flughafens blicken. Für die jüngsten Gäste gibt es spezielle Kinderführungen.

Reservierungen sind erforderlich.

Telefonnummer 01/7007 DW 22150

E-Mail: visitaircenter@viennaairport.com

Das VISITAIR Center ist von Montag bis Donnerstag, Samstag und Sonntag inkl. Feiertage von 08.30 bis 18.00 Uhr (Freitag geschlossen) geöffnet.

Aktuelle Themen in der Flugverkehrsthematik – die ARGE-Positionen

ARGE-Stellungnahme zum EU-Verordnungsentwurf für lärmbedingte Betriebsbeschränkungen

Die ARGE gegen Fluglärm hat im März eine Stellungnahme zu dem Entwurf der EU-Kommission für eine EU-Verordnung über Flughafenbetriebsbeschränkungen erarbeitet und beschlossen und in den Diskussionsprozess im EU-Parlament eingebracht.

Die ARGE gegen Fluglärm kommt darin zu einer eindeutig ablehnenden Haltung, weil die EU-Verordnung ziemlich unverblümt den Vorrang der Interessen des Luftverkehrs vor den Interessen des Umweltschutzes und damit der Menschen im Lärmeinwirkungsbereich von Flughäfen vertritt. Diese VO gibt eindeutig dem Luftverkehr den Vorrang vor dem Umweltschutz und berücksichtigt die berechtigten Interessen der Flughafenanwohner in keiner Weise sondern verrät sie geradezu. Eine Weiterentwicklung der bestehenden Lärmschutzmaßnahmen erscheint erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Außerdem ist eine Bestandssicherheit bestehender Betriebsbeschränkungen für den Lärmschutz nicht ausdrücklich im Text enthalten.

ARGE-Angebot soll Bewegung in die Diskussion des Themas Sichtenflüge bringen

Die ARGE gegen Fluglärm ist mit dem Fortgang der Diskussion im Arbeitskreis Sichtenflüge unzufrieden, weil sich dort nichts bewegt. Sie hat daher ein Positionspapier formuliert und beschlossen, in dem die bisherige Haltung in ei-

nem gewissen Bereich verändert wird. Damit soll Spielraum für Verhandlungen gewonnen werden und Bewegung in die Diskussion im Arbeitskreis gebracht werden.

ARGE-Position zum UVP-Verfahren 3. Piste

Der Bescheid erster Instanz wird zwar im Quartalstakt angekündigt, aber ist bis jetzt nicht erlassen. Das obwohl seit der öffentlichen Anhörung Ende August letzten Jahres mehr als ein halbes Jahr vergangen ist.

Man fühlt sich an das alte Austro-Pop Lied vom Mercedes-Taxi („... und es kommt net, kommt net, kommt net ...“) erinnert. Die ARGE gegen Fluglärm hat sich daher entschlossen, die rechtlichen Möglichkeiten eines Devolutionsantrages zu prüfen und wird nach Vorliegen des Ergebnisses dieser Prüfung beraten, ob sie einem ihrer Mitglieder mit Parteistellung in diesem UVP-Verfahren das Einbringen eines solchen Antrages empfiehlt.

ARGE-Teilnahme an ORF-Bürgeranwaltsendung

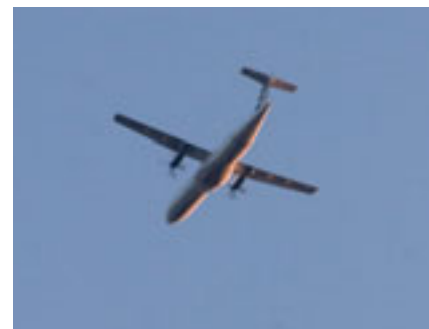
Mitglieder der ARGE gegen Fluglärm haben an einer ORF-Bürgeranwaltsendung zum Thema Fluglärm teilgenommen und in ihren Wortmeldungen klar gemacht, dass der Fluglärm nicht an Verwaltungs- oder Landesgrenzen Halt macht, sondern in der Flughafenregion Wien Siedlungsgebiete aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland von den Flugverkehrsbelastungen betroffen sind.



Sie erreichen die ARGE

über die Website www.argebsdialog.at,

E-Mail: arge.bsdialog@aon.at



Wissenstransfer stärkt Vertrauensbasis im Dialogforum



Bild oben:

Die TeilnehmerInnen der ersten Aviation Know How Veranstaltung sind vom Skylink beeindruckt.

Bild rechts:

Der Supervisor Tower informiert über die Flugverkehrslenkung



Erfolgreicher Start der Reihe „Aviation Know-how“

Am 16. Februar 2012 wurde die vom Flughafen Wien speziell für Dialogforummitglieder ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe „Aviation Know-how“ gestartet. Der Andrang und das Interesse war überraschend groß. Über 50 Personen nahmen an der Führung auf den Tower sowie an der Skylink-Besichtigung teil.

WISSENSTRANSFER groß geschrieben

Ziel dieses Programmes ist es, den Dialogforummitgliedern tiefere Einblicke in die umfangreiche Welt der Luftverkehrsindustrie zu bieten. Nur wer die komplexen Zusammenhänge und operativen Prozesse im, am und rund um den Flughafen kennt und versteht, kann sich qualifiziert mit Fachthemen auseinandersetzen.

Gemeinsame Wissensbasis schafft Sicherheit für Dialogforummitglieder und verbessert Verhandlungschancen: Das Programm beinhaltet eine Vielfalt an flugverkehrsrelevanten Themen, die mittels Fachvorträgen von Experten, Führungen und Besichtigungen am Flughafenge-

lande praxisnah vermittelt werden. Somit werden Gespräche mit Vertretern der Praxis wie auch der Theorie in regelmäßigen Abständen organisiert und angeboten.

Der Umlandkoordinator Ing. Jöchlinger freut sich sichtlich über den gelungenen Auftakt der Wissenstransfer-Reihe: „Die nächste Veranstaltung ist bereits in Planung. Wir haben noch viele interessante Bereiche, die wir gerne im Rahmen des „Aviation Know-how“ gemeinsam mit den Dialogforummitgliedern behandeln möchten.“

Dialogforum – Konfliktlösungsansätze international gefragt

In Berlin stehen vor der nun verspätet erfolgenden Eröffnung des Flughafen Berlin-Brandenburg (BER) in Schönefeld die Zeichen auf Sturm, seit die Flugrouten neu festgelegt wurden. Zahlreiche Bürgerinitiativen protestieren wöchentlich.

Die CDU als Oppositionspartei im Brandenburger Landtag hat sich an das Dialogforum Flughafen Wien gewandt und einen Informationsaustausch im Fachausschuss „Zukunft Flughafen Berlin-Brandenburg“ initiiert. Dort wird eine Gesprächsbasis mit Bürgerinitiativen aufgebaut, die gegen die Flugrouten und die befürchteten Flugverkehrsbelastungen kämpfen.

„Als Einstieg in die intensiv geführte Diskussion konnte ich die Ergebnisse aus Mediationsverfahren und Dialogforum vorstellen und unsere Vorgangsweise in Wien mit allen Erfahrungen, Stärken und Schwächen präsentieren“, erläutert Wolfgang Hesina, Geschäftsführer des Dialogforums Flughafen Wien die thematischen Schwerpunkte.

Fazit der Gespräche ist, dass auch in Berlin ein offener, fairer und transparenter Diskussions- und Verhandlungsprozess zwischen Flugverkehrswirtschaft, Anrainern und betroffenen Gemeinden Akzeptanz finden würde. Ohne Gespräche und laufender Behandlung des Grundkonflikts zwischen wirtschaftlichen Interessen der Flugverkehrswirtschaft und dem Wunsch der Anrainer nach Lebens- und Umweltqualität gibt es nur Verlierer.

Impressum

Herausgeber & Medieninhaber:
Verein Dialogforum Flughafen Wien
Postfach 3, 1300 Wien
www.dialogforum.at

Gesamtredaktion: Verein Dialogforum
Fotos: ARGE gegen Fluglärm,
Flughafen Wien AG, Foto Helmreich
Grafik & Prepress: atelier max schinko
Druck: Riedeldruck GmbH